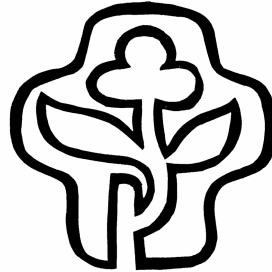


Zeit zum Zuhören,
zum gemeinsamen Fragen und Suchen,
zum Schweigen,
zum Beten



Krankenhausseelsorge heißt:

Patienten und Patientinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Angehörige zu begleiten: im Besuch, in Gespräch und Beratung, im Gebet und Gottesdienst.

Krankenhausseelsorge heißt:

mit Menschen über das zu sprechen, was sie bewegt: Die Gedanken kreisen vielleicht immer wieder um die Krankheit; Sorgen um die Zukunft und möglicherweise auch um die Angehörigen tauchen auf; Schmerz, Angst, Wut, Fragen, Zweifel, Schuldgefühle und Schuldzuweisungen und die Sehnsucht nach Versöhnung und Vergebung werden erlebt.

Krankenhausseelsorge heißt:

gemeinsam Gottesdienst feiern: zur Ruhe kommen und sich mit der Situation, mit sich selbst, mit anderen und mit Gott auseinanderzusetzen.

Krankenhausseelsorge heißt:

den Austausch mit anderen zu ermöglichen – in Gesprächskreisen, im Patientenclub und auch im Besuchsdienst – und so die Erfahrung von Gemeinschaft zu fördern.

Krankenhausseelsorge heißt:

über Vorurteile gegenüber erkrankten Menschen aufzuklären und durch Öffentlichkeitsarbeit Vorurteile abzubauen, Akzeptanz zu fördern und die Integration Betroffener zu unterstützen.

Krankenhausseelsorge heißt:

In ökumenischer Verbundenheit mit der kath. Klinikseelsorge und mit den anderen Berufsgruppen zusammenzuarbeiten und vertrauensvoll zu kooperieren zum Wohl der Patienten und Patientinnen.

Seelsorge ist
Stärkung der Lebensgemeinschaft durch
menschliche Nähe und Beziehung,
biblisch begründeten Zuspruch,
Praxis kirchlichen Handelns.
(Barbara Städtler-Mach)